



Sehr geehrte Einrichtungsleiter/-innen, sehr geehrte Praxisanleiter/-innen unser kooperierenden Einrichtungen,

ich möchte Sie heute nochmal über die Anfertigung des Ausbildungsplanes informieren, der nach dem Pflegeberufegesetz Bestandteil des Ausbildungsvertrages zur Ausbildung Pflegefachfrau/-mann ist.

Jede ausbildende Einrichtung der stationären Akut- und Langzeitpflege und der ambulanten Pflege erstellt bitte einen Ausbildungsplan, ausgerichtet auf die spezifischen Besonderheiten der ausbildenden Einrichtung.

Der Ausbildungsplan basiert auf den zu erwerbenden Kompetenzen, die im Pflegeberufegesetz und in den Rahmenausbildungsplänen der praktischen Ausbildung formuliert sind. Grundlagen bilden ebenfalls der Thüringer Lehrplan ([https://www.schulportal-thueringen.de/lehrplaene/berufsbildende\\_schulen/hoeher\\_berufsfachschule](https://www.schulportal-thueringen.de/lehrplaene/berufsbildende_schulen/hoeher_berufsfachschule)) -erscheint 08/2020 - und das schulinterne Curriculum der Höheren Berufsfachschule für Pflegefachfrau/-mann des Innova Sozialwerk e. V. in Altenburg.

Jeder Ausbildungsplan umfasst den

Orientierungseinsatz	440 Stunden
Pflichteinsatz im ersten Ausbildungsdrittel	400 Stunden
Pflichteinsatz im zweiten Ausbildungsdrittel	400 Stunden
Vertiefungseinsatz	500 Stunden.

Nach Pflegeberufegesetz und Ausbildungs- und Prüfungsverordnung werden 10 % der praktischen Ausbildung in direkter Anleitung mit dem Praxisanleiter durchgeführt. Das muss im Ausbildungsplan ersichtlich sein und wird im Ausbildungsnachweis dokumentiert.

In der Anlage erhalten Sie eine Idee der Gestaltung eines Ausbildungsplanes. Diesen können Sie als Anregung benutzen. Jede eigene freie Gestaltung ist aber möglich.

Wir als Schule tragen weiterhin die Verantwortung für den erfolgreichen Ablauf der Ausbildung. Ich bitte alle unsere kooperierenden Einrichtungen, mir die Pläne bis 12/2020 einzureichen.

Selbstverständlich stehe ich für Fragen gerne zur Verfügung.

Mit besten Grüßen

Manuela Rosner

Schulleiterin

Ich danke Frau Julia Honert vom Pflegedienst „Pleißenaue“, die uns ihren Ausbildungsplan zur Verfügung stellt.



Name:

Einsatz von/bis:

Logo der Einrichtung

## Ausbildungsplan nach dem Pflegeberufegesetz

### 1. ORIENTIERUNGSEINSATZ in ersten Ausbildungsdrittel

#### I **Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren**

##### I.1 Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren

Inhalte (Beispiele)	Methoden (Beispiele)	Verantwortlichkeiten	Umfang in h	Durchgeführt am	Unterschrift Auszubildender und Praxisanleiter
Kennenlernen des Pflege- und Unternehmensleitbildes und des Organigramms	direkte Anleitung	GL, PX			
Belehrung Datenschutz, Schweigepflicht	direkte Anleitung	GL, PX			
Kennenlernen des Dokumentationssystems (analog), Umgang mit der Dienst- und Tourenplanung, Festlegung eines Handzeichens	direkte Anleitung	GL/PDL, PX			
Vertraut machen mit den Dienstanweisungen	Selbststudium	PX			
Umgang und Anwendung von Hände- und Flächendesinfektionsmittel erlernen, Hygieneplan kennen und anwenden, Dienstkleidung	direkte Anleitung	PX			
Unterstützung bei der Körperpflege von Menschen mit einem geringen Grad an Pflegebedürftigkeit	Demonstration durch den Praxisanleiter	PX			
	gemeinsame Handlungsführung	PX			
	gemeinsame Handlungsführung	PFK			
	Demonstration durch den Lernenden	PX			
geplante Stundenanzahl Praxisanleitung					
tatsächliche Stundenanzahl Praxisanleitung					

Name:

Einsatz von/bis:

Logo der Einrichtung

**I.2 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren unter besonderem Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention**

Inhalte (Beispiele)	Methoden (Beispiele)	Verantwortlichkeiten	Umfang	Durchgeführt am	Unterschrift Auszubildender und Praxisanleiter
Ermittlung von Körpergewicht und Körpergröße und deren Dokumentation Einschätzung	direkte Anleitung	PX			
Ermittlung von Blutdruck und Puls und deren Dokumentation und Einschätzung	direkte Anleitung, Vortrag Schüler	PX			
Schritt für Schritt pflegerische Prophylaxen kennen, anwenden und dokumentieren	Vortrag durch Lernenden, Demonstration durch Lernenden, gemeinsame Handlungsführung, Demonstration durch Praxisanleiter	PX			
- Dekubitusprophylaxe	s.o.	PX			
- Thromboseprophylaxe	s.o.	PX			
- Kontrakturprophylaxe	s.o.	PX			
- Soor- und Paroditisprophylaxe	s.o.	PX			
- Sturzprophylaxe	s.o.	PX			
- Pneumonieprophylaxe	s.o.	PX			
- Dehydratations- und Obstipationsprophylaxe	s.o.	PX			
geplante Stundenanzahl Praxisanleitung					
tatsächliche Stundenanzahl Praxisanleitung					

Name:

Einsatz von/bis:

Logo der Einrichtung

**I.3 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik von Menschen aller Altersstufen in hoch belastenden und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren**

Inhalte (Beispiele)	Methoden (Beispiele)	Verantwortlichkeiten	Umfang	Durchgeführt am	Unterschrift Auszubildender und Praxisanleiter
Schmerzen verschiedener Qualität erheben, dokumentieren und einordnen		PFK, PX			
wahrnehmen von eigenen positiven und begrenzenden Erfahrung in der Pflege von Menschen aller Altersstufen		PFK, PX			
eigene Position zum Thema Sterben und Tod finden (als Prozess über die gesamte Ausbildung/gesamtes Berufsleben)		PFK, PX			
eigene Erfahrungen, Belastungen und Emotionen erkennen und kommunizieren (als Prozess über die gesamte Ausbildung/ gesamtes Berufsleben)		PFK, PX			
Standard „ Umgang mit Menschen mit multiresistenten Keimen“ kennen und anwenden können		PFK, PX			
geplante Stundenanzahl Praxisanleitung					
tatsächliche Stundenanzahl Praxisanleitung					

**I.4 In lebensbedrohlichen sowie Krisen- und Katastrophensituationen zielgerichtet handeln**

Inhalte (Beispiele)	Methoden (Beispiele)	Verantwortlichkeiten	Umfang	Durchgeführt am	Unterschrift Auszubildender und Praxisanleiter
Brandschutzbelehrung	direkte Anleitung	GL, PX			
Standard „Verhalten im Notfall“ , „Verhalten bei Verkehrsunfall“ kennen und anwenden können	Selbststudium und direkte Anleitung, Teilnahme an 1. Hilfe Schulung	PX			
Kennenlernen und Umgang mit einrichtungsinternem Hausnotrufsystem (Vitakt)	direkte Anleitung	GL, PDL, PX			
geplante Stundenanzahl Praxisanleitung					
tatsächliche Stundenanzahl Praxisanleitung					

Name:

Einsatz von/bis:

Logo der Einrichtung

### I.5 Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten

Inhalte (Beispiele)	Methoden (Beispiele)	Verantwortlichkeiten	Umfang	Durchgeführt am	Unterschrift Auszubildender und Praxisanleiter
Biografiebogen gemeinsam mit Pflegebedürftigen ausfüllen		PFK			
Stellenwert der Biografie im Pflegeprozess nachvollziehen und einbeziehen		PFK			
geplante Stundenanzahl Praxisanleitung					
tatsächliche Stundenanzahl Praxisanleitung					

### I.6 Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern

Inhalte (Beispiele)	Methoden (Beispiele)	Verantwortlichkeiten	Umfang	Durchgeführt am	Unterschrift Auszubildender und Praxisanleiter
die Autonomie des Pflegebedürftigen erkennen und akzeptieren und fördern		PFK			
sich als „Gast“ in der Häuslichkeit des Pflegebedürftigen betrachten		PFK,PX			
die Intimsphäre des Pflegebedürftigen und ggf. dessen Angehörigen wahren		PFK			
geplante Stundenanzahl Praxisanleitung					
tatsächliche Stundenanzahl Praxisanleitung					

Name:

Einsatz von/bis:

Logo der Einrichtung

## II Kommunikation und Beratung personen- und situationsorientiert gestalten

II.1 Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsbezogen gestalten und eine angemessene Information sicherstellen

Inhalte (Beispiele)	Methoden (Beispiele)	Verantwortlichkeiten	Umfang	Durchgeführt am	Unterschrift Auszubildender und Praxisanleiter
Kommunikationstechniken kennen und anwenden	direkte Anleitung	PX			
Pflegebedürftige nach ihren Wünschen, Bedürfnissen, Gewohnheiten befragen (siehe I.2 Anamnese)	gemeinsame Handlungsdurchführung	PX			
Kommunikationssituationen reflektieren können	direkte Anleitung	PX			
Formen nonverbaler Kommunikation kennen, einsetzen und reflektieren		PFK (PX)			
geplante Stundenanzahl Praxisanleitung					
tatsächliche Stundenanzahl Praxisanleitung					

II.2 Information, Schulung und Beratung von Menschen aller Altersstufen/ Kindern und Jugendlichen/ alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren

Inhalte (Beispiele)	Methoden	Verantwortlichkeiten	Umfang	Durchgeführt am	Unterschrift Auszubildender und Praxisanleiter
gezielte Anleitung eines Pflegebedürftigen zu einfach strukturierten Handlungsabläufen, z.B. während der Körperpflege	gemeinsame Handlungsdurchführung, Demonstration durch Schüler	PX			
bei der Beratung Pflegebedürftiger und ggf. deren Angehöriger mitwirken, z.B. zu den pflegerischen Prophylaxen Sturz, Dehydratation, Kontraktur und Dekubitus	Demonstration durch Praxisanleiter, gemeinsame Handlungsdurchführung	PX			
geplante Stundenanzahl Praxisanleitung					
tatsächliche Stundenanzahl Praxisanleitung					

Name:

Einsatz von/bis:

Logo der Einrichtung

### II.3 ethisch reflektiert handeln

Inhalte (Beispiele)	Methoden Beispiele)	Verantwortlich- keiten	Umfang	Durchgeführt am	Unterschrift Auszubildender und Praxisanleiter
Zentrale Wertvorstellung in der Pflege erkennen und benennen		alle Mitarbeiter			
Eigene Wertvorstellung und Haltung in verschiedenen Anforderungssituationen überdenken		alle Mitarbeiter			
geplante Stundenanzahl Praxisanleitung					
tatsächliche Stundenanzahl Praxisanleitung					

### III Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten

#### III.1 Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflorgeteams übernehmen

Inhalte (Beispiele)	Methoden (Beispiele)	Verantwortlich- keiten	Umfang	Durchgeführt am	Unterschrift Auszubildender und Praxisanleiter
Informationen zur Organisationsstruktur sammeln (Leitbilder, Organigramm, Konzeption, Dienst- und Tourenplanung)	Siehe I.1	GL, PDL, PX, (alle Mitarbeiter)			
Unterschiede/ Besonderheiten von Früh- und Spätdienst kennen, Prinzip der Schichtübergabe verstehen		PFK, PX			
von Erlebtem sachgerecht berichten können, eigene Eindrücke und Gedanken nachvollziehbar schildern					
geplante Stundenanzahl Praxisanleitung					
tatsächliche Stundenanzahl Praxisanleitung					

Name:

Einsatz von/bis:

Logo der Einrichtung

### III.2 Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen

Inhalte (Beispiele)	Methoden (Beispiele)	Verantwortlichkeiten	Umfang	Durchgeführt am	Unterschrift Auszubildender und Praxisanleiter
Grundlagen der Hygiene, Dienstkleidung	Siehe I.1	PX			
An der Umsetzung von ärztlich veranlassten Maßnahmen zur Diagnostik und Therapie teilnehmen ( z.B. An- und Ausziehen von Kompressionsstrümpfen im Zusammenhang mit der Thromboseprophylaxe) und die Zusammenhänge entsprechend dem Kenntnisstand reflektieren	Demonstration Praxisanleiter, Demonstration Schüler	PX			
geplante Stundenanzahl Praxisanleitung					
tatsächliche Stundenanzahl Praxisanleitung					

### III.3 In interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und die Kontinuität an Schnittstellen sichern

Inhalte (Beispiele)	Methoden (Beispiele)	Verantwortlichkeiten	Umfang	Durchgeführt am	Unterschrift Auszubildender und Praxisanleiter
Kennenlernen des gesamten Teams und deren Verantwortlichkeiten	Dienstberatung	GL, PX			
Kennenlernen der verschiedenen Kooperationspartner (Ärzte, Therapeuten, Sanitätshäuser, Wundmanager, etc.)		PX			
geplante Stundenanzahl Praxisanleitung					
tatsächliche Stundenanzahl Praxisanleitung					

Name:

Einsatz von/bis:

Logo der Einrichtung

#### IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen

##### IV.1 Die Qualität der pflegerischen Leistungen und der Versorgung in den verschiedenen Institutionen sicherstellen

Inhalte (Beispiele)	Methoden (Beispiele)	Verantwortlich- keiten	Umfang	Durchgeführt am	Unterschrift Auszubildender und Praxisanleiter
Kennenlernen der Pflegedokumentation und deren Bedeutsamkeit verstehen	siehe I.1	PX			
Wissen über das Vorhandensein von einrichtungsinternen Pflege- und Behandlungsstandards		PFK			
geplante Stundenanzahl Praxisanleitung					
tatsächliche Stundenanzahl Praxisanleitung					

##### IV.2 Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im Pflegehandeln berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten

Inhalte (Beispiele)	Methoden (Beispiele)	Verantwortlich- keiten	Umfang	Durchgeführt am	Unterschrift Auszubildender und Praxisanleiter
Begreifen der Tourenplanung als ökonomisches Werkzeug im Ambulanten Pflegedienst		PFK			
Kennenlernen der Rolle von Pflege- und Krankenkassen im Ambulanten Pflegedienst		PFK			
Den medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) als beratende und qualitätssichernde Institution wahrnehmen und verstehen		PFK			
geplante Stundenanzahl Praxisanleitung					
tatsächliche Stundenanzahl Praxisanleitung					

Name:

Einsatz von/bis:

Logo der Einrichtung

**V Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen**

**V.1 Pflegehandeln an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere an pflegewissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen ausrichten**

Inhalte (Beispiele)	Methoden (Beispiele)	Verantwortlichkeiten	Umfang	Durchgeführt am	Unterschrift Auszubildender und Praxisanleiter
das Pflegemodell der Einrichtung kennen lernen (nach Monika Krohwinkel, AEDL)	Selbststudium, direkte Anleitung	PX			
Wissen über das Vorhandensein von Expertenstandards in der Pflege		PFK			
geplante Stundenanzahl Praxisanleitung					
tatsächliche Stundenanzahl Praxisanleitung					

**V.2 Verantwortung für die Entwicklung (lebenslanges Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen**

Inhalte (Beispiele)	Methoden (Beispiele)	Verantwortlichkeiten	Umfang	Durchgeführt am	Unterschrift Auszubildender und Praxisanleiter
Arbeitssicherheitsbelehrung	direkte Anleitung	GL, PX			
Techniken des Rückenschonenden Arbeiten erlernen und umsetzen	siehe I.2	PX, PFK			
nach Bewältigungsstrategien für „schwierige Situationen“ suchen und diese anwenden lernen	Austausch mit Praxisanleiter, PFK	PX, PFK			
Den eigenen Lernprozess reflektieren, Strategien zum Kompetenzerwerb verfolgen	Austausch mit Praxisanleiter, Vor-, Zwischen-, Endgespräch	PX			
geplante Stundenanzahl Praxisanleitung					
tatsächliche Stundenanzahl Praxisanleitung					

Name:

Einsatz von/bis:

Logo der Einrichtung

**Praxisanleitung im ORIENTIERUNGSEINSATZ**

geplante Praxisanleiterstunden:      erfolgte Praxisanleiterstunden:

Hiermit bestätige ich, \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_ Stunden direkte Praxisanleitung durch (Name  
Praxisanleiter) absolviert zu haben.

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Schüler

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Praxisanleiter